

EIS GEMENG

De Gemengebuet vu Stroossen

09
25

Séance du conseil communal du 20.11.2025

DE

Gemeinderatssitzung
vom 20. November 2025

P04

FR

Séance du conseil communal
du 20 novembre 2025

P11

EN

Municipal Council meeting
of 20 November 2025

P17



1, Place Grande-Duchesse Charlotte
B.P. 22, L-8001 Strassen

+352 31 02 62 - 1

reception@strassen.lu

www.strassen.lu

Commune de Strassen

Strassen_Stroossen

CityApp : Strassen

IMPRESSUM

Layout et rédaction du compte rendu :
brain&more

Photos :
101 Studios
Commune de Strassen



Klima-Bündnis
Letzebuerg



LES MEMBRES DU CONSEIL COMMUNAL



PUNDEL Nico
Bourgmestre - CSV



WELTER-GAUL Betty
Échevine - LSAP



AREND Anne
Échevine - CSV



BESTGEN-MARTIN Maryse
Échevine - déi Gréng



BRAUN Laurent
Conseiller - CSV



GIERENZ Tun
Conseiller - CSV



BUTLER Andrew
Conseiller - CSV



ROOB Jean Claude
Conseiller - LSAP



KLENSCH Paul
Conseiller - LSAP



LINDEN Anne-Marie
Conseillère - déi Gréng



FISCHER Marc
Conseiller - DP



DIESCHBURG-NICKELS Martine
Conseillère - DP



THEIN Daniel
Conseiller - DP



KANDEL Nicolas
Conseiller - DP



JØRGENSEN Lise
Conseillère - DP

Sitzung des Gemeinderats vom 20. November 2025

TAGESORDNUNG

1. **Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 23.10.2025.**
2. **Bestätigung zeitlich befristeter Verkehrsreglements.**
3. **Genehmigung eines gewerblichen Mietvertrags.**
4. **Genehmigung mehrerer notarieller Urkunden.**
5. **Vergabe von Spenden an internationale karitative und humanitäre Organisationen.**
6. **Genehmigung des berichtigten Haushalts 2025 und des Haushaltsvoranschlags für 2026 des Sozialamtes.**
7. **Genehmigung des Verwaltungskontos und der Haushaltsrechnung für das Jahr 2023.**
8. **Urbanismus:**
 - a) **Beschluss im Rahmen der Ausübung eines Vorkaufsrechts**
 - b) **Beschluss bezüglich mehrerer Parzellierungsanträge**
9. **Verschiedenes**
10. **Personalangelegenheiten (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)**
 - a) **Beschluss über die Beförderung eines Gemeindebeamten**

ANWESEND

Nicolas Pundel (CSV), Bürgermeister; Anne Arend (CSV); Betty Welter-Gaul (LSAP); Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), Schöffinnen. Laurent Braun (CSV); Andrew Butler (CSV); Marc Fischer (DP); Tun Gierenz (CSV); Lise Jørgensen (DP); Nicolas Kandel (DP); Paul Klensch (LSAP); Anne-Marie Linden (déi Gréng); Daniel Thein (DP), Mitglieder des Gemeinderats. Sekretär: Christian Muller.

ABWESEND (ENTSCHULDIGT)

Martine Dieschburg-Nickels (DP); Jean Claude Roob (LSAP), Mitglieder des Gemeinderats.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) eröffnet die Sitzung des Gemeinderats. Er teilt den Gemeinderäten mit, dass Gemeinderätin Martine Dieschburg-Nickels (DP) entschuldigt ist und Gemeinderat Nicolas Kandel (DP) ihr Stimmrecht übertragen hat.

Gemeinderat Jean Claude Roob (LSAP) ist entschuldigt und hat der Schöffin Betty Welter-Gaul (LSAP) sein Stimmrecht übertragen.

1. **Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 23.10.2025.**

Der Gemeinderat genehmigt das Protokoll der vorherigen Sitzung. Es gibt hierzu keinerlei Anmerkungen oder Einwände seitens der Mitglieder des Gemeinderats. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. **Bestätigung zeitlich befristeter Verkehrsreglements**

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) gibt eine kurze Einleitung zu diesem Punkt und weist darauf hin, dass es sich wie üblich um zeitlich befristete Verkehrsreglements handelt, wobei die eingehenderen Informationen dazu in den Unterlagen aufgeführt sind, welche den Mitgliedern des Gemeinderates übermittelt wurden. Es gibt keine Wortmeldungen oder Rückfragen. Der Gemeinderat bestätigt die Reglements in der vorgelegten Form. Sie werden einstimmig angenommen.

3. **Genehmigung eines gewerblichen Mietvertrags.**

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) stellt kurz den Entwurf des gewerblichen Mietvertrags vor, der dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird. Es handelt sich um einen neuen Vertrag zur Untervermietung einer gemeindeeigenen Räumlichkeit mit einer Laufzeit von 15 Monaten.

Gemeinderat Nicolas Kandel (DP) ergreift das Wort und begrüßt die Tatsache, dass nun ein klarer und gut strukturierter Vertrag vorgelegt wird. Seiner Auffassung nach entsprach der zuvor verabschiedete Vertrag nicht den Anforderungen an die Rechtssicherheit, weder für die Gemeinde noch für den Mieter. Er zeigt sich erfreut

über die Klarstellung und darüber, dass die Interessen sämtlicher Parteien nun besser geschützt werden.

Er wirft jedoch auch eine grundlegende Frage auf, nämlich ob es nicht sinnvoll wäre, künftig den Untermietvertrag ausdrücklich an die Person des Geschäftsführers der betreffenden GmbH zu knüpfen. Seiner Ansicht nach könne so sichergestellt werden, dass die künftige Nutzung dem ursprünglich beabsichtigten Zweck entspricht. Dies gilt insbesondere für Fälle, bei denen die Gemeinde ein bestimmtes unternehmerisches Einzelprojekt unterstützt. Er stellt klar, dass diese Anmerkung keinen direkten Bezug zum vorliegenden Vertrag hat, dessen Laufzeit nur 15 Monaten beträgt, sondern dass sie Denkanstöße für künftige Fälle geben soll.

Er räumt ein, dass die rechtliche Machbarkeit einer solchen Klausel geprüft werden müsse, ist jedoch der Ansicht, dass es sich hier um einen wesentlichen Punkt handelt, der berücksichtigt werden sollte, um zu verhindern, dass die Räumlichkeiten später von Dritten übernommen werden, die dem Grundgedanken des ursprünglich geplanten Vorhabens möglicherweise nicht mehr gerecht werden.

Der Gemeinderat nimmt diese Bemerkung zur Kenntnis. Anschließend wird der Vertrag einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung mehrerer notarieller Urkunden.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) informiert den Gemeinderat darüber, dass die Gemeinde mehrere Grundstücke in unmittelbarer Nähe der Sportanlagen erworben hat.

Das erste Grundstück, das als Grünzone ausgewiesen ist, befindet sich direkt oberhalb des Fußballplatzes. Es hat eine Fläche von 17,4 Ar und wurde zum Preis von 62.850 Euro pro Ar erworben. Darüber hinaus plant die Gemeinde den Kauf von fünf weiteren daran angrenzenden Parzellen, welche weiter unten gelegen sind. Diese Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 30,70 Ar liegen in einer „mix U“ Zone und werden zum Preis von 46.800 Euro pro Ar erworben. Er fügt hinzu, dass diese Grundstücke auf jeweils beiden Seiten einer Straße liegen, jedoch innerhalb des glei-

chen zusammengehörigen geographischen Bereichs bleiben für den es kommunale Entwicklungsprojekte gibt.

Der Gesamtkaufpreis beträgt 2.530.350 Euro.

Der Bürgermeister fragt, ob es Fragen oder Anmerkungen dazu gibt. Es gibt keine Wortmeldung dazu seitens der Gemeinderatsmitglieder. Der Kauf wird einstimmig genehmigt.

Anschließend legt er eine weitere notarielle Urkunde über eine unentgeltliche Abtretung eines Grundstücks an die Gemeinde vor. Es handelt sich um einen Geländestreifen, der sich in der Verlängerung der bereits an die Gemeinde abgetretenen kleinen Parzellen befindet, direkt oberhalb des letzten Hauses auf der rechten Seite der Chaussée Blanche. Diese Abtretung erfolgt im Rahmen eines umfassenden Projekts zur Neugestaltung und Erschließung dieses Gebiets für Wohnzwecke.

Die Urkunde über die unentgeltliche Abtretung wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

5. Vergabe von Spenden an internationale karitative und humanitäre Organisationen.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) unterbreitet dem Gemeinderat den Vorschlag, drei Spenden im Rahmen der internationalen humanitären Hilfe zu gewähren.

Die erste Spende ist für die NGO „Comité pour une Paix Juste au Proche-Orient“ (Komitee für einen gerechten Frieden im Nahen Osten) bestimmt. Diese ist insbesondere in Palästina aktiv, wo sie in einem Flüchtlingslager im Westjordanland tätig ist. Angesichts der sich zuspitzenden Situation vor Ort wird diese Unterstützung als notwendig erachtet. Der Bürgermeister weist darauf hin, dass vor kurzem die Anerkennung des Staates Palästina durch Luxemburg erfolgt ist, eine Geste, welche die Gemeinde symbolisch gewürdigt hat, indem drei Tage lang die palästinensische Flagge gehisst wurde. Er stellt jedoch klar, dass eine derartige Solidaritätsbekundung keinesfalls so zu verstehen sei, dass Gewalt unterstützt werde und erinnert an die unmissverständliche Verurteilung der Anschläge vom 7. Oktober.

Die zweite Spende geht an die Städte Butscha und Skadovsk in der Ukraine, die Partnerstädte der Gemeinde Strassen sind. Es werden zwei Spenden in Höhe von jeweils 7.000 € vergeben. Die Spende für Butscha soll für die Herstellung von Kleidung, die auf die besonderen Bedürfnisse von Kriegsverletzten zugeschnitten ist, verwendet werden. Diese Kleidung wird maßgeschneidert angefertigt entsprechend den jeweiligen Verletzungen oder Amputationen. Für die Stadt Skadovsk dient die Spende zum Kauf von medizinischem Material. Bürgermeister Oleksandr Yakovlev kümmert sich um die Lieferung und Verteilung vor Ort und sorgt dafür, dass das Material dort eingesetzt wird, wo es am dringendsten benötigt wird.

Als Mitgliedsgemeinde des Klimabündnisses vergibt die Gemeinde Strassen die dritte Spende an die ASTM (Action Solidarité Tiers Monde) für ein Projekt in Burkina Faso zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft ohne Pestizide. Bei diesem Vorhaben geht es darum, angesichts des zunehmenden Drucks durch die Agrochemieindustrie, ökologische Anbaumethoden für die lokale Bevölkerung zu gewährleisten.

Es gibt keine Anmerkungen hierzu seitens der Mitglieder des Gemeinderats.

Die drei Spenden werden einstimmig genehmigt.

6. Genehmigung des berichtigten Haushalts 2025 und des Haushaltsvoranschlags für 2026 des Sozialamtes.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) erteilt Schöffin Betty Welter-Gaul (LSAP) das Wort. Sie stellt den berichtigten Haushalt für 2025 sowie den Haushaltsvoranschlag 2026 des Sozialamtes der Gemeinde Strassen im Detail vor.

Sie beginnt ihre Ausführungen mit einem Überblick über die Beträge, um die es geht und erklärt, dass das Sozialamt zum Großteil durch Vorauszahlungen, staatliche Beihilfen und Subventionen, vor allem von der Loterie Nationale (über die Œuvre Grande-Duchesse Charlotte), sowie durch finanzielle Zuwendungen der Gemeinde finanziert wird. Das ausgewiesene Defizit ist nur vordergründig, tatsächlich spiegelt es die noch zu regelnden Vorauszahlungen wider.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Ausgaben für Wohnraum gelegt. Sie machen einen wesentlichen Teil der Arbeit des Sozialamtes aus. Mietbeihilfen, Mietgarantien, Lebensmittelgutscheine, einmalige Zuschüsse, Unterstützung beim Umgang mit Behörden: All dies sind wichtige Hilfen für Menschen, die sich in einer prekären Lage befinden und deren finanzielle Mittel nicht ausreichen, selbst wenn sie bereits staatliche Sozialhilfe erhalten.

Im Jahr 2025 weist der Haushalt einen Überschuss auf, der zum Teil auf nicht verbrauchte Mittel und Rückstellungen aus früheren Jahren (Umlaufvermögen, ausstehende Forderungen) zurückzuführen ist. Für 2026 bleibt der Haushalt angesichts der weiterhin angespannten sozialen Lage und der stetig steigenden Nachfrage vorsichtig.

Im Anschluss geht die Schöffin ausführlich auf die Tätigkeit des Sozialamtes ein anhand vieler Zahlen und Feststellungen. Im Jahr 2025 wurden mehr als 2.000 Einzelanträge gestellt: Anträge auf Wohngeld, auf Unterstützung bei Behördengängen, auf medizinische Unterstützung, aber auch auf schulische Unterstützung oder auf einmalige Beihilfen für den Kauf von Grundausstattung. Einen wesentlichen Teil der Tätigkeiten macht auch die soziale Betreuung aus, die oft ungesehen bleibt, aber unverzichtbar ist für Menschen, die sich in den Windungen des Verwaltungsapparates nicht zurechtfinden.

Betty Welter-Gaul geht auch auf die verschiedenen Projekte ein, die vom Sozialamt umgesetzt werden, darunter D'Stuff, PINSS und Gutt Geschier. Letzteres wird als eine gelungene Initiative zum Thema Kreislaufwirtschaft begrüßt, da hier kostenlos geliehene Gegenstände wie kleine Haushaltsgeräte, Werkzeuge und Geschirr zur Verfügung gestellt werden. Die Gegenstände werden sorgfältig kontrolliert und instand gesetzt, bevor sie angeboten werden.

Im Rahmen von PINSS nehmen etwa 30 Personen an betreuten Aktivitäten teil. Einige Teilnehmer finden hier strukturierende Rahmenbedingungen und in einigen Fällen sogar ein Sprungbrett für die soziale oder berufliche Wiedereingliederung. Die Gemeinderätin Anne-Marie Linden (déi gréng) schlägt vor, die in der Holzwerkstatt von PINSS hergestellten Gegenstände

besser zur Geltung zu bringen, indem ihr Verkauf einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Dieser Vorschlag findet Zustimmung.

D'Stuff, ein Projekt des Sozialamtes, soll schutzbedürftigen Frauen einen sicheren Raum bieten, in dem sie ihr Selbstvertrauen wieder aufbauen können, ihre Kompetenzen stärken und wieder einen aktiven Platz in der Gesellschaft finden können. Das Projekt ist ein Modell für nachhaltige Solidarität, das von der Œuvre Nationale unterstützt und durch die Zusammenarbeit mit Finkapé Roots sowie das Engagement von ehrenamtlichen Bürgern bereichert wird. „D'Stuff“ beschäftigt vier Personen im Rahmen des TUC-Programms (Travailleur d'Utilité Collective - Arbeitnehmer im gemeinnützigen Dienst). Im Schnitt nehmen etwa 10 Personen pro Halbtage an den verschiedenen Aktivitäten teil. Insgesamt sind 23 Nationalitäten vertreten. In einem freundlichen und respektvollen Umfeld werden Konversationskurse angeboten, Hilfe bei administrativen Angelegenheiten und sogar Wellness-Behandlungen. Das bunte Spektrum der hier vertretenen Nationalitäten ist ein Spiegelbild der sozialen Vielfalt der Gemeinde.

Schließlich werden Bedenken hinsichtlich der Referenzadressen geäußert, die für Obdachlose unerlässlich sind, um ihre Rechte wahrnehmen zu können. Anne-Marie Linden (déi gréng) erinnert daran, dass es nach wie vor kafkaeske Situationen gibt, insbesondere für Empfänger von REVIS-Leistungen, denen der Verlust dieser Hilfe droht, wenn sie keine Postadresse aufweisen können.

Die Mitglieder des Gemeinderats loben einstimmig die Arbeit der Mitarbeiter des Sozialamtes, die durchgeführten Projekte und die Übersichtlichkeit des Haushaltsplans.

Der berichtigte Haushalt 2025 und der Haushaltsvoranschlag 2026 werden einstimmig genehmigt.

7. Genehmigung des Verwaltungskontos und der Haushaltsrechnung für das Jahr 2023.

Schöffin Anne Arend (CSV) stellt den Jahresabschluss 2023 im Detail vor und geht auf den am 7. Juli 2025 eingegangenen Prüfbericht des Innenministeriums ein. Im Gegensatz zu manchen Vorjahren wurden die

Fristen eingehalten. Zur Haushaltsrechnung gibt es keinerlei Anmerkungen. Die Rechnungsführung durch den Einnehmer Marc Feider wird als vorbildlich gelobt.

In Bezug auf das Verwaltungskonto gab es einige Anmerkungen, die jedoch im Rahmen des Üblichen bleiben. Es werden mehrere Punkte angesprochen:

- Die Wasserpreise: Die Gemeinde hat die Tarife noch nicht nach Nutzerkategorien gestaffelt (Haushalte, Unternehmen, Landwirte, Hotel- und Gaststättengewerbe), wie dies vom Ministerium empfohlen wird. Am heutigen Vormittag wurde nun endlich eine Kostenstudie von Schroeder&Associés vorgelegt, sodass das Schöffenkollégium nun seine Analyse in Angriff nehmen kann.
- Öffentliche Aufträge: Die zuvor angeführten Bemerkungen hinsichtlich fehlender formaler Verfahren sind fast vollständig entfallen. Mittlerweile werden die Aufträge für Reinigungsdienstleistungen durch einen Vertrag mit ASBC abgedeckt, und die Arbeiten an den Fußballplätzen werden im Rahmen eines Gesamtangebotes abgedeckt. Langfristig plant die Gemeinde, zwei Gärtner zu „Greenkeepern“ auszubilden, damit die Pflege der Plätze in Eigenregie erfolgen kann.
- Abschreibungen: Seit 2024 wurden Berichtigungen vorgenommen, damit sämtliche abschreibungsfähigen Anschaffungen (auch kleinere) ordnungsgemäß im außerordentlichen Haushalt ausgewiesen werden.
- Kodifizierungsfehler: Es wurden einige kleinere Fehler in der buchhalterischen Klassifizierung festgestellt, ohne größere Auswirkungen.
- Arbeitszeitkonto (CET): Eine besonders heikle Situation gibt es in Bezug auf einen Gemeindemitarbeiter, der im Laufe der Jahre mehr als 3.000 Überstunden angesammelt hat, wobei die gesetzliche Höchstgrenze bei 1.800 Stunden liegt. Die Gemeinde ist gesetzlich verpflichtet, den Überschuss zu streichen. Der Mitarbeiter hat begonnen, Urlaub zu nehmen, um seinen Saldo zu reduzieren, aber es wird nicht möglich sein, die gesetzliche Obergrenze vor Ende 2025 zu unterschreiten. Sollte dieser Überhang gestrichen werden müssen, ist mit einem Rechtsstreit zu rechnen.

- Bußgelder: Gegen die Gemeinde wurden zwei Bußgelder (25 € und 100 €) wegen geringfügiger Verwaltungsfehler verhängt (verspätete Anmeldung eines Studenten bei der Unfallversicherung, Versäumnis einer Anpassung in Zusammenhang mit der Änderung der Pensionsregelung eines Mitarbeiters).
- Zinssubvention: Das Ministerium hat darauf hingewiesen, dass ein Mitarbeiter, der einen Vertrag als „intellektueller Attaché“ hat, diese Beihilfe nicht hätte erhalten dürfen. Die Gemeinde vertritt die Auffassung, dass alle Mitarbeiter diese Beihilfe erhalten sollten, und plant eine formelle Regularisierung durch einen Beschluss des Gemeinderats. Außerdem gibt es Probleme bei den Modalitäten für die Überweisung dieser Beihilfe im Falle von Festzinsdarlehen. Die Gemeinde sucht nach einer vorschriftsmäßigen technischen Lösung.
- Buchungsfrist: Schließlich verweist das Ministerium darauf, dass Rechnungen des Vorjahres nach dem 30. April nicht mehr abgeändert werden dürfen. Es wurden jedoch Berichtigungsbuchungen vorgenommen. Die Gemeinde räumt den Fehler ein, betont jedoch, dass sie stets einer korrekten Buchführung den Vorrang geben werde, auch wenn dies einen Verstoß gegen diese technische Vorschrift bedeute.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) bestätigt, dass die Beanstandungen strenger ausfallen, seitdem neue Mitarbeiter im Ministerium beschäftigt sind. Er räumt ein, dass einige Feststellungen gerechtfertigt sind, betont jedoch, dass die Verwaltung der Gemeinde insgesamt gut funktioniert.

Anschließend kommt es zu einer Diskussion über das Arbeitszeitkonto (CET). Gemeinderat Marc Fischer (DP) bittet um Auskunft über die Gesamtzahl der in der Gemeinde angesammelten Stunden, da seiner Meinung nach ein großes Stundensaldo erhebliche Kosten verursachen könnte, die abgedeckt müssten.

Gemeinderat Daniel Thein (DP) hinterfragt die Arbeitsbelastung des betreffenden Mitarbeiters, da seiner Meinung nach eine solche Anhäufung auf einen strukturellen Missetand hindeutet.

Schöffin Anne Arend (CSV) bestätigt, dass es sich um einen Einzelfall handelt, der auf die frühere Arbeitsregelung für Hausmeister zurückzuführen ist. Sie versichert, dass dank einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen der Personalabteilung und den betroffenen Dienststellen entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden.

Der Jahresabschluss wird einstimmig genehmigt.

8. Urbanismus:

a) Beschluss im Rahmen der Ausübung eines Vorkaufsrechts

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) teilt den Mitgliedern des Gemeinderats mit, dass zwei Fälle von Vorkaufsrecht auf der Tagesordnung stehen. Es handelt sich um kleine Parzellen: die eine mit einer Fläche von 2,3 Ar, die als Bauland ausgewiesen ist, die andere mit einer etwas größeren Fläche von 3,4 Ar.

Der Vorschlag des Schöffenkolegiums lautet, in beiden Fällen von der Ausübung des Vorkaufsrechts abzusehen, da die Gemeinde dort derzeit keine konkreten Projekte in Betracht zieht.

Der Gemeinderat folgt dieser Empfehlung einstimmig.

b) Beschluss bezüglich mehrerer Parzellierungsanträge

Dem Gemeinderat liegen zwei Parzellierungsprojekte zur Genehmigung vor.

Das erste betrifft eine Umstrukturierung der Parzellen in der Rue des Romains mit einer neuen Aufteilung der Grundstücke.

Bei dem zweiten, bei Bolleschmuer, in der Nähe von Kandelshaff, sollen zwei Parzellen aufgeteilt werden, um nach der Verlegung der Versorgungsleitungen (Wasser, Strom usw.) künftig Baugrundstücke erstellen zu können.

Es gibt dazu keine Fragen seitens der Gemeinderäte.

Beide Anträge werden einstimmig genehmigt.

9. Verschiedenes.

Am Ende der Sitzung ergreifen mehrere Mitglieder des Gemeinderats das Wort, um eine Vielzahl von Anmerkungen, Beobachtungen und Vorschlägen vorzubringen, die sowohl praktische Fragen als auch strukturelle Belange der Gemeinde betreffen.

Gemeinderat Daniel Thein (DP) spricht zunächst zwei problematische Punkte in Bezug auf die neuen Anlagen des Fußballstadions an. Er weist darauf hin, dass es einen offensichtlichen Mangel an Sanitäranlagen gibt, insbesondere für Männer. Aufgrund ihrer Anordnung sind diese wenig benutzerfreundlich und sogar als problematisch zu bezeichnen.

Er schlägt vor, einen zusätzlichen Außen-Sanitärbereich zu errichten, um insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität einen besseren Zugang zu ermöglichen. Diese müssen derzeit die Anlagen im Obergeschoss nutzen.

Anschließend spricht er die Lärmbelästigung durch das Lokal SKOL (Restaurant und Bar) an, wo es ihm zufolge häufig bis spät in die Nacht hinein laut zugeht, insbesondere wenn private Events stattfinden. Er fragt sich, welche Mittel der Gemeinde zur Verfügung stehen, um hier gegenzusteuern.

Bürgermeister Nico Pundel (CSV) weist darauf hin, dass dies nicht in den unmittelbaren Zuständigkeitsbereich der Gemeinde fällt, aber Daniel Thein besteht darauf, dass es Möglichkeiten gäbe, über das kommunale Polizei-Reglement einzugreifen.

Schöffin Maryse Bestgen-Martin (déi gréng) kommt auf einen Abend zurück, der kürzlich in einem anderen Lokal stattgefunden hat, erwähnt im Internet kursierende Videos und fragt, ob es möglicherweise Beschwerden gegeben habe.

Gemeinderat Tun Gierenz (CSV) fragt, was mit dem früheren Imbissstand des Fußballvereins geschehen soll, der nun leer steht. Der Bürgermeister erklärt, dass diese Räumlichkeiten zumindest vorerst für kommunale oder Vereinszwecke mit klar vorgegebenen Rahmenbedingungen vorbehalten bleiben sollen.

Gemeinderat Laurent Braun (CSV) zeigt sich besorgt

über die schlechte Beleuchtung rund um das Gemeindegebäude, insbesondere aufgrund von Straßenlaternen, die durch Bäume verdeckt sind. Er weist auch auf die wiederholten Bauarbeiten in der Rue de Reckenthal hin und fragt ob es sich um Sanierungsarbeiten oder um Maßnahmen eines privaten Bauunternehmens handelt.

Gemeinderätin Anne-Marie Linden (déi gréng) informiert den Gemeinderat über den Fortschritt der Ausbauarbeiten des vom SICEC betriebenen Krematoriums. Diese sollen bis April/Mai abgeschlossen sein, anschließend findet eine offizielle Einweihung statt, zu der die Mitgliedsgemeinden eingeladen werden.

Sie weist auch auf eine Erhöhung des jährlichen Beitrags pro Einwohner (von 12 auf 20 Cent) hin, die durch steigende Betriebs- und Personalkosten gerechtfertigt ist.

Sie erwähnt auch die Störung einer Ampelschaltung am Rackebierg, die offenbar auch ohne ankommende Fahrzeuge ausgelöst wird. Schließlich gibt sie eine Beschwerde über die zu starke Beschneidung bestimmter dekorativer Bäume weiter, insbesondere in der Rue de la Victoire, bei der davon ausgegangen wird, dass die natürliche Wuchsform der Bäume stärker berücksichtigt werden sollte.

Gemeinderat Nicolas Kandel (DP) knüpft an die Frage bezüglich der Bäume an und bemängelt das kürzlich erfolgte Fällen von gesunden Exemplaren an der Kreuzung Schaffstrooss-Reckendallerwee. Er stellt die Rechtmäßigkeit solcher Fällungen in Frage, welche möglicherweise in Zusammenhang mit Wohnungsbauprojekten erfolgen.

Gemeinderat Marc Fischer (DP) plädiert dafür, bei kommunalen Veranstaltungen bevorzugt lokale und saisonale Produkte zu nutzen. Er äußert außerdem seinen Unmut über die unzureichende Aktivierung bestimmter Ausschüsse, wie beispielsweise des Finanzausschusses, und dies trotz der Interessensbekundungen mehrerer Bürger. Er kommt auch auf die Ausstellung zum 175-jährigen Bestehen der Gemeinde zurück und ist der Meinung, dass sie einen würdigeren Rahmen verdient hätte. Er betont die dringende Notwendigkeit einer gründlicheren historischen Archivierung.

Gemeinderat Paul Klensch (LSAP) lobt die Abendveranstaltung „Die Gemeinde stellt sich vor“, die ein großer Erfolg war. Er merkt jedoch an, dass es keine Rede des Bürgermeisters gab, obwohl diese in der offiziellen Einladung angekündigt wurde. Er fragt, ob dies ein Versäumnis war oder eine kurzfristige Änderung. Er kommt auch auf die Frage des kommunalen Krisenmanagementplans zurück, der bereits in früheren Sitzungen angesprochen wurde.

Er erkundigt sich, wie der diesbezüglich Stand der Dinge in der Gemeinde ist, insbesondere in Bezug auf die Resilienz gegenüber Wasser- oder Stromausfällen oder Cyberangriffen. Schließlich weist er auf häufige Störungen bei der Straßenbeleuchtung in mehreren Straßen hin, die ein echtes Sicherheitsproblem darstellen.

Gemeinderat Marc Fischer (DP) stellt einen Kontrast mit bestimmten Ortsteilen wie Pescher 2 fest, wo die Beleuchtung so hell ist, dass man meinen könnte, man befinde sich auf einer Landebahn.

Gemeinderat Daniel Thein (DP) kommt auf die Frage der Haushaltstransparenz zurück und fragt, ob eine Gesamtübersicht über die tatsächlichen Kosten der Veranstaltungen (einschließlich der Überstunden der Gemeindemitarbeiter) verfügbar ist oder erstellt werden könnte.

Bürgermeister Pundel (CSV) räumt ein, dass die Mitarbeiter für unterschiedliche Aufgaben eingesetzt werden, dass jedoch keine systematische Aufschlüsselung der Kosten für einzelne Veranstaltungen geplant ist. Der Vorschlag werde jedoch weiter geprüft. Gemeinderat Nicolas Kandel knüpft an dieses Thema an und fordert zumindest Statistiken über die im Zusammenhang mit Veranstaltungen geleisteten Überstunden.

Gemeinderat Marc Fischer (DP) weist auf ein weiteres Problem hin: den Preis, der den Bürgern für den vom CIGL erbrachten Schneeräumdienst in Rechnung gestellt wird und der 30 € pro Durchgang betragen soll, was er im Vergleich zu anderen Gemeinden für überhöht hält.

Abschließend kommt die Gemeinderätin Lise JØRGENSEN (DP) noch einmal auf die Abendveranstaltung „Die Gemeinde stellt sich vor“ zurück, den sie als sehr gelungen empfand. Sie schlägt vor, dass bestimmte Dienststellen (wie die Kulturabteilung) ab und zu den Mitgliedern des Gemeinderat ihre Arbeit vorstellen, um die Bürger über ihre Aktivitäten zu informieren und bestimmte Budgets zu rechtfertigen.

10. Personalangelegenheiten (unter Ausschluss der Öffentlichkeit):

a) Beschluss über die Beförderung eines Gemeindebeamten

Séance du conseil communal du 20 novembre 2025

FR

ORDRE DU JOUR

1. **Approbation du procès-verbal de la séance du 23.10.2025.**
2. **Confirmation de règlements temporaires sur la circulation.**
3. **Approbation d'un contrat de bail commercial.**
4. **Approbation de plusieurs actes notariés.**
5. **Allocation de dons aux œuvres caritatives et humanitaires internationales.**
6. **Approbation du budget rectifié 2025 et du budget prévisionnel 2026 de l'Office Social.**
7. **Approbation du compte administratif et du compte de gestion de l'année 2023.**
8. **Urbanisme :**
 - a) **Décision dans le cadre de l'exercice d'un droit de préemption**
 - b) **Décision dans le cadre de plusieurs demandes de lotissement**
9. **Divers.**
10. **Affaires de personnel (huis clos)**
 - a) **Décisions portant sur l'avancement d'un fonctionnaire communal**

PRÉSENTS

Nicolas Pundel (CSV), bourgmestre ; Anne Arend (CSV) ; Betty Welter-Gaul (LSAP) ; Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), échevines. Laurent Braun (CSV) ; Andrew Butler (CSV) ; Marc Fischer (DP) ; Tun Gierenz (CSV) ; Lise Jørgensen (DP) ; Nicolas Kandel (DP) ; Paul Klensch (LSAP) ; Anne-Marie Linden (déi Gréng) ; Daniel Thein (DP), membres du conseil communal. Secrétaire : Christian Muller.

ABSENTS (EXCUSÉS)

Martine Dieschburg-Nickels (DP) ; Jean Claude Roob (LSAP), membres du conseil communal.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) ouvre la séance du conseil communal. Il informe les conseillers que la conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) est excusée et a donné procuration au conseiller Nicolas Kandel (DP).

Le conseiller Jean Claude Roob (LSAP) est excusé et a donné procuration à l'échevine Betty Welter-Gaul (LSAP).

1. Approbation du procès-verbal de la séance du 23.10.2025.

Le conseil communal procède à l'approbation du procès-verbal de la séance précédente. Aucun membre ne formule d'observation ou d'objection. Le procès-verbal est approuvé à l'unanimité.

2. Confirmation de règlements temporaires sur la circulation.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) introduit brièvement le point, soulignant qu'il s'agit comme d'habitude de règlements temporaires concernant la circulation, dont les détails figurent dans les documents transmis aux conseillers. Aucun membre ne souhaite intervenir ou demander de précisions. Le conseil communal confirme les règlements tels que proposés. Le vote est unanime.

3. Approbation d'un contrat de bail commercial.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) présente brièvement le projet de contrat de bail commercial soumis à l'approbation du conseil. Il s'agit d'un nouveau contrat de sous-location d'un local communal, établi pour une durée de 15 mois.

Le conseiller Nicolas Kandel (DP) prend la parole. Il salue le fait qu'un contrat clair et bien structuré soit désormais proposé. Selon lui, celui voté auparavant ne répondait pas aux exigences de sécurité juridique, ni pour la commune, ni pour le locataire. Il se réjouit que la situation soit désormais clarifiée et que les intérêts de toutes les parties soient mieux protégés.

Il soulève toutefois une question de fond, à savoir s'il ne serait pas judicieux à l'avenir de lier explicitement le contrat de sous-location à la personne du gérant de la SARL concernée. Cela permettrait, selon lui, de garantir que l'exploitation future reste conforme aux intentions initiales, surtout dans des cas où la commune accorde son soutien à un projet entrepreneurial individuel. Il précise que cette remarque ne vise pas directement le contrat actuel, qui ne porte que sur 15 mois, mais invite à une réflexion pour les cas à venir.

Il admet que la faisabilité juridique d'une telle clause devrait être examinée, mais considère qu'il s'agit d'un point important à considérer pour éviter que le local ne soit repris ultérieurement par un tiers qui ne respecterait pas l'esprit du projet initial.

Le conseil prend bonne note de cette remarque. Le contrat est ensuite approuvé à l'unanimité.

4. Approbation de plusieurs actes notariés.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) informe le conseil de l'acquisition par la commune de plusieurs terrains situés à proximité immédiate des infrastructures sportives.

Un premier terrain, classé en zone verte, se trouve juste au-dessus du terrain de football. Il s'étend sur 17,4 ares et est acquis au prix de 62.850 euros par are. Ensuite, la commune envisage l'achat de cinq autres parcelles contiguës et situées en contrebas. Ces terrains, d'une superficie totale de 30,70 ares, se trouvent en zone « mix U » et sont achetés au prix de 46.800 euros par are. Il précise que ces terrains se trouvent de part et d'autre d'une rue, mais restent dans un même périmètre géographique cohérent, lié aux projets communaux de développement.

Le montant total de l'acquisition s'élève à 2.530.350 euros.

Le bourgmestre demande s'il y a des questions ou des remarques. Aucun membre du conseil ne prend la parole. L'achat est approuvé à l'unanimité.

Il présente ensuite un autre acte notarié concernant une cession gratuite de terrain à la commune. Il s'agit

d'une bande de terrain située dans le prolongement des petites parcelles déjà cédées à la commune, juste au-dessus de la dernière maison sur la droite de la Chaussée Blanche. Cette cession s'inscrit dans un projet global de réaménagement et de développement résidentiel dans cette zone.

L'acte de cession gratuite est également approuvé à l'unanimité.

5. Allocation de dons aux œuvres caritatives et humanitaires internationales.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) soumet au conseil communal la proposition d'octroyer trois dons dans le cadre du soutien humanitaire international.

Le premier don est destiné à l'ONG « Comité pour une Paix Juste au Proche-Orient ». Elle est active notamment en Palestine où elle intervient dans un camp de réfugiés situé en Cisjordanie. La situation sur place étant de plus en plus dramatique, ce soutien est jugé nécessaire. Le bourgmestre rappelle que le Luxembourg a récemment reconnu l'État de Palestine, un geste que la commune avait symboliquement salué en hissant le drapeau palestinien pendant trois jours. Il souligne toutefois qu'une telle solidarité ne signifie en aucun cas un soutien à la violence, et rappelle la condamnation sans équivoque des attentats du 7 octobre.

Le deuxième don concerne les villes de Butcha et Skadovsk en Ukraine villes partenaires de la commune de Strassen. Deux dons, de 7.000 € chacun, sont attribués. Pour Butcha, il est notamment question de production de vêtements adaptés aux besoins spécifiques des blessés de guerre. Ces vêtements sont conçus sur mesure en fonction des blessures ou amputations. Pour la ville de Skadovsk, le montant permettra l'achat de matériel médical. La livraison et la distribution sur place seront assurées par le maire Oleksandr Yakovlev, qui veille à ce que le matériel soit utilisé là où il est le plus nécessaire.

En tant que commune membre du Pacte Climat, la commune de Strassen octroie le troisième don à l'ASTM (Action Solidarité Tiers Monde), pour un projet mené au Burkina Faso visant à promouvoir une agriculture

durable et sans pesticides. Ce projet cherche à garantir aux populations locales des techniques agricoles écologiques, face à la pression croissante de l'industrie agrochimique.

Aucune remarque n'est formulée par les conseillers.

Les trois dons sont approuvés à l'unanimité.

6. Approbation du budget rectifié 2025 et du budget prévisionnel 2026 de l'Office Social.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) donne la parole à l'échevine Betty Welter-Gaul (LSAP) qui présente en détail le budget rectifié pour 2025 ainsi que le budget prévisionnel 2026 de l'Office social de la commune de Strassen.

Elle débute par un aperçu des montants en jeu et précise que l'Office social fonctionne en grande partie grâce à des avances, à des aides étatiques et à des subventions, notamment de la Loterie Nationale (via l'Œuvre Grande-Duchesse Charlotte), ainsi que grâce à des participations financières de la commune. Le déficit affiché n'est qu'apparent, puisqu'il est en réalité le reflet de ces avances en attente de régularisation.

Un accent particulier est mis sur les dépenses liées au logement. Elles constituent une part essentielle du travail de l'Office social. Aides au loyer, garanties locatives, bons alimentaires, subsides ponctuels, accompagnement administratif : autant de dispositifs essentiels pour des personnes en situation de précarité et dont les moyens financiers ne suffisent pas, même lorsqu'elles bénéficient déjà d'une aide sociale étatique.

En 2025, le budget affiche un résultat excédentaire, en partie grâce à des fonds non consommés et à des provisions antérieures (fonds de roulement, créances à recouvrer). Pour 2026, le budget reste prudent, dans un contexte social qui demeure tendu, avec une augmentation constante des demandes.

L'échevine décrit ensuite longuement l'activité de l'Office social, avec une multitude de chiffres et de constats. En 2025, plus de 2.000 demandes individuelles ont été enregistrées : demandes d'aide au

logement, d'appui administratif, d'assistance médicale, mais aussi de soutien scolaire ou d'aide ponctuelle à l'achat d'équipements de base. Une part importante de l'activité repose aussi sur l'accompagnement social, souvent invisible mais essentiel, face à une population parfois perdue dans les méandres administratifs.

Betty Welter-Gaul évoque également les différents projets portés par l'Office social, notamment D'Stuff, PINSS et Gutt Geschier. Ce dernier est salué comme une belle initiative d'économie circulaire, mettant à disposition du public des objets prêtés gratuitement : petit électroménager, outils et vaisselle. Les objets sont soigneusement contrôlés et remis en état avant d'être proposés.

PINSS, quant à lui, accueille une trentaine de personnes dans des activités encadrées. Certains bénéficiaires y trouvent un cadre structurant, et parfois même un tremplin vers une réintégration sociale ou professionnelle. La conseillère Anne-Marie Linden (déi gréng) propose de mieux valoriser les objets réalisés au sein de l'atelier bois du PINSS, en rendant leur vente plus accessible au public. Sa suggestion est accueillie favorablement.

D'Stuff, un projet de l'Office social, a pour objectif d'offrir aux femmes vulnérables un espace sécurisé où elles peuvent reconstruire leur confiance en elles, renforcer leurs compétences et retrouver une place active dans la société. Le projet représente un modèle de solidarité durable, soutenu par l'Œuvre Nationale et enrichi par la collaboration avec Finkapé Roots ainsi qu'avec l'engagement de citoyens bénévoles. « D'Stuff » emploie quatre personnes dans le cadre du dispositif TUC (Travailleur d'Utilité Collective). En moyenne, 10 personnes participent chaque demi-journée aux différentes activités, réunissant au total 23 nationalités. On y propose des cours de conversation, du soutien administratif et même des soins de bien-être, dans une ambiance conviviale et respectueuse. La multitude de nationalités qui s'y croisent, témoigne de la diversité sociale de la commune.

Enfin, des inquiétudes sont partagées au sujet des adresses de référence, essentielles pour permettre à des personnes sans domicile d'accéder à leurs droits. Anne-Marie Linden (déi gréng) rappelle que certaines

situations kafkaïennes subsistent, notamment pour les bénéficiaires du REVIS qui risquent de perdre cette aide s'ils ne disposent pas d'une adresse postale.

Dans l'ensemble, les membres du conseil saluent unanimement le travail fourni par l'équipe de l'Office social, les projets portés et la clarté du budget.

Le budget rectifié 2025 et le budget prévisionnel 2026 sont approuvés à l'unanimité.

7. Approbation du compte administratif et du compte de gestion de l'année 2023.

L'échevine Anne Arend (CSV) présente en détail les comptes de l'année 2023 et revient sur le rapport de vérification du ministère de l'Intérieur reçu le 7 juillet 2025. Contrairement à certaines années précédentes, les délais ont été respectés. Aucune remarque ne concerne le compte de gestion. La comptabilité tenue par le receveur Marc Feider est saluée comme étant exemplaire.

Concernant le compte administratif, quelques remarques ont été formulées, mais elles restent dans la norme. Plusieurs points sont abordés :

- Les tarifs de l'eau : la commune n'a pas encore différencié les tarifs selon les catégories d'usagers (ménages, entreprises, secteur agricole, Horesca), comme le recommande le ministère. Une étude de coûts a enfin été livrée le matin même par le bureau Schroeder&Associés, ce qui va permettre d'entamer une analyse au sein du collège échevinal.
- Les marchés publics : les précédentes observations concernant l'absence de procédures formelles ont quasiment disparu. Désormais, les marchés pour les prestations de nettoyage sont couverts par un contrat passé avec ASBC et les travaux liés aux terrains de football sont intégrés dans une soumission globale. À terme, la commune prévoit de former deux jardiniers comme « greenkeeper » pour internaliser l'entretien des terrains.
- Les amortissements : des corrections ont été effectuées depuis 2024 afin que toutes les acquisitions amortissables (même mineures) soient bien affectées au budget extraordinaire.

- Erreurs de codification : quelques petites erreurs de classement comptable ont été relevées, sans impact majeur.

- Le CET (Compte Épargne-Temps) : une situation particulièrement délicate concerne un agent communal qui a accumulé plus de 3.000 heures supplémentaires au fil des années, alors que le plafond légal est fixé à 1.800 heures. La commune est légalement contrainte de supprimer l'excédent. L'agent a commencé à prendre congé pour réduire son solde, mais il ne sera pas possible de descendre sous la barre légale avant fin 2025. Si ce trop-plein devait être effacé, un recours juridique est à craindre.

- Amendes : deux amendes ont été infligées à la commune (25 € et 100 €) pour des erreurs administratives mineures (déclaration tardive d'un étudiant à l'assurance accidents, oubli d'une régularisation liée au changement de régime de pension d'un agent).

- Subvention d'intérêt : le ministère a signalé qu'un salarié sous contrat d'« attaché intellectuel » n'aurait pas dû bénéficier de cette aide. La commune argue que tous les salariés devraient en bénéficier et envisage une régularisation formelle par résolution du conseil. Par ailleurs, les modalités de virement de cette aide posent problème dans le cas de prêts à taux fixe. La commune cherche une solution technique conforme.

- Délai de clôture : enfin, le ministère rappelle que les factures de l'année précédente ne peuvent plus être modifiées après le 30 avril. Or, des écritures rectificatives ont été passées. La commune reconnaît l'erreur, mais affirme qu'elle privilégiera toujours une comptabilité correcte, quitte à enfreindre cette règle technique.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) confirme que les remarques deviennent plus strictes depuis que de nouveaux agents sont en place au ministère. Il admet que certaines observations sont fondées, mais rappelle que la gestion communale est globalement bien maîtrisée.

Une discussion s'engage ensuite autour du CET. Le conseiller Marc Fischer (DP) demande à connaître

le volume total d'heures cumulées au sein de la commune, estimant qu'un grand stock d'heures pourrait représenter un coût important à provisionner.

Le conseiller Daniel Thein (DP) s'interroge sur la charge de travail de l'agent concerné, estimant qu'une telle accumulation reflète un dysfonctionnement structurel.

L'échevine Anne Arend (CSV) confirme qu'il s'agit d'un cas unique lié à l'ancien régime de travail de concierge. Elle assure que des garde-fous ont été mis en place grâce à une collaboration renforcée entre les ressources humaines et les services concernés.

Les comptes sont approuvés à l'unanimité.

8. Urbanisme :

a) Décision dans le cadre de l'exercice d'un droit de préemption

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) informe les membres du conseil communal que deux cas de droit de préemption sont à l'ordre du jour. Il s'agit de petites parcelles : l'une de 2,3 ares classés comme terrain à bâtir, l'autre légèrement plus grande, de 3,4 ares.

Le collège propose de ne pas exercer le droit de préemption dans ces deux cas, considérant qu'aucun projet communal concret n'y est actuellement envisagé.

Le conseil communal suit cet avis à l'unanimité.

b) Décision dans le cadre de plusieurs demandes de lotissement

Deux projets de lotissement sont soumis à l'approbation du conseil communal.

Le premier concerne une restructuration parcellaire dans la rue des Romains, avec une nouvelle répartition de terrains.

Le second se situe bei Bolleschmuer, à proximité du Kandelshaff. Deux parcelles y seront morcelées afin de permettre la création de futurs lots à bâtir, une fois que les réseaux (eau, électricité, etc.) auront été mis en place.

Aucune question n'est soulevée par les conseillers.

Les deux demandes sont approuvées à l'unanimité.

9. Divers.

En fin de séance, plusieurs membres du conseil communal prennent la parole pour aborder une large série de remarques, d'observations et de suggestions, reflétant les préoccupations tant pratiques que structurelles de la commune.

Le conseiller Daniel Thein (DP) soulève d'abord deux problèmes liés aux nouvelles installations du stade de football. Il évoque un manque évident de sanitaires, en particulier pour les hommes, où l'agencement rend leur utilisation peu agréable, voire problématique.

Il plaide en faveur de l'ajout d'un bloc sanitaire extérieur, en particulier pour offrir un meilleur accès aux personnes à mobilité réduite qui sont actuellement contraintes de se rendre à l'étage.

Il enchaîne ensuite sur les nuisances sonores générées par le bar-restaurant SKOL, qui, selon lui, occasionne fréquemment du bruit jusqu'à très tard dans la nuit, notamment lors d'événements privés. Il s'interroge sur les moyens permettant à la commune d'agir.

Le bourgmestre Nico Pundel (CSV) rappelle que cela ne relève pas de la compétence directe de la commune, mais Daniel Thein insiste sur les possibilités d'intervenir via le règlement de police communal.

L'échevine Maryse Bestgen-Martin (déi gréng) revient sur une récente soirée dans un autre établissement, mentionnant des vidéos circulant en ligne et s'interrogeant sur d'éventuelles plaintes.

Le conseiller Tun Gierenz (CSV) demande ce qu'il adviendra de l'ancienne buvette du club de football, désormais libérée. Le bourgmestre précise que celle-ci restera, au moins pour l'instant, réservée à un usage communal ou associatif bien cadré.

Le conseiller Laurent Braun (CSV) s'inquiète de l'éclairage insuffisant autour du bâtiment communal, notamment à cause de lampadaires masqués par

des arbres. Il relève aussi des travaux récurrents sur la Rue de Reckenthal et se demande s'ils concernent l'assainissement ou des interventions d'un opérateur privé.

La conseillère Anne-Marie Linden (déi gréng) informe le conseil de l'avancement des travaux d'agrandissement du crématorium géré par le SICEC. Celui-ci devrait être achevé vers avril-mai, suivi d'une inauguration officielle à laquelle les communes membres seront invitées.

Elle signale également une augmentation de la cotisation annuelle par habitant (de 12 à 20 centimes), justifiée par les coûts croissants de fonctionnement et de personnel.

Elle évoque aussi le dysfonctionnement d'un feu tricolore au Rackebierg qui semble se déclencher sans véhicule présent. Enfin, elle relaie une plainte concernant la taille excessive de certains arbres décoratifs, notamment rue de la Victoire, estimant que leur forme naturelle devrait être mieux respectée.

Le conseiller Nicolas Kandel (DP) poursuit sur la question des arbres, dénonçant l'abattage récent de spécimens en bonne santé à l'intersection Schaffstrooss-Reckendallerwee. Il s'interroge sur la légitimité de telles coupes, en lien éventuel avec des projets de logement.

Le conseiller Marc Fischer (DP) encourage à privilégier les produits locaux et saisonniers dans les événements municipaux. Il exprime également son agacement face au manque d'activation de certaines commissions telles que celle des finances, et cela en dépit de l'intérêt manifesté par plusieurs citoyens. Il revient également sur l'exposition des 175 ans de la commune, estimant qu'elle aurait mérité un cadre plus valorisant. Il souligne le besoin urgent d'un travail d'archivage historique plus approfondi.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) félicite l'organisation de la soirée « La commune se présente », qui a rencontré un vif succès. Il relève cependant que l'allocution du bourgmestre n'a pas eu lieu, bien qu'annoncée dans l'invitation officielle. Il demande si cela relève d'un oubli ou d'un changement de dernière minute. Il revient aussi sur la question du plan communal de gestion de crise, déjà abordée lors de précédentes séances.

Il souhaite savoir où en est la commune à ce sujet, notamment concernant la résilience face aux coupures d'eau ou d'électricité, ou à des cyberattaques. Enfin, il signale de fréquents dysfonctionnements de l'éclairage public dans plusieurs rues, posant un vrai problème de sécurité.

Le conseiller Marc Fischer (DP) note un contraste avec certains quartiers, comme Pescher 2, où l'éclairage semble si puissant que l'on pourrait croire à une piste d'atterrissage.

Le conseiller Daniel Thein (DP) revient sur la question de la transparence budgétaire, demandant si un suivi global des coûts réels des manifestations (y compris les heures supplémentaires des agents communaux) est disponible ou pourrait être établi.

Le bourgmestre Pundel (CSV) reconnaît que les agents sont affectés à diverses missions, mais qu'il n'est pas prévu de mettre en place un système systématique de ventilation comptable par événement. La proposition reste cependant à l'étude. Le conseiller Nicolas Kandel poursuit sur le même sujet, demandant au moins des statistiques sur les heures supplémentaires liées aux événements.

Le conseiller Marc Fischer (DP) signale une autre préoccupation : le prix facturé aux citoyens pour le service de déneigement assuré par le CIGL, qui serait de 30 € par passage, ce qu'il juge excessif comparé à d'autres communes.

Pour conclure, la conseillère Lise JØRGENSEN (DP) revient à son tour sur la soirée « La commune se présente », soirée qu'elle a trouvée très réussie. Elle propose que certains services (comme le service culturel) viennent ponctuellement présenter leur travail devant les membres du conseil communal afin d'éclairer les citoyens sur leurs activités et justifier certains budgets.

10. Affaires de personnel (huis clos) :

a) Décisions portant sur l'avancement d'un fonctionnaire communal

Meeting of the Municipal Council of 20 November 2025

AGENDA

1. **Approval of the minutes of the meeting of 23 October 2025.**
2. **Confirmation of temporary traffic regulations.**
3. **Approval of a commercial lease.**
4. **Approval of several notarial deeds.**
5. **Donations to international charities and humanitarian organisations.**
6. **Approval of the revised 2025 budget and 2026 provisional budget for the Social Office.**
7. **Approval of the 2023 administrative and management statements.**
8. **Urban planning:**
 - a) **Decision on exercising a right of pre-emption**
 - b) **Decision on several subdivision requests**
9. **Any other business.**
10. **Staff matters (closed session):**
 - a) **Decisions on the promotion of a municipal official**

PRESENT

Nicolas Pundel (CSV), Mayor; Anne Arend (CSV); Betty Welter-Gaul (LSAP); Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), alderwomen. Laurent Braun (CSV); Andrew Butler (CSV); Marc Fischer (DP); Tun Gierenz (CSV); Lise Jørgensen (DP); Nicolas Kandel (DP); Paul Klensch (LSAP); Anne-Marie Linden (déi Gréng); Daniel Thein (DP), members of the Municipal Council. Secretary: Christian Muller.

EXCUSED

Martine Dieschburg-Nickels (DP); Jean Claude Roob (LSAP), members of the Municipal Council.

Mayor Nico Pundel (CSV) opened the Municipal Council meeting. He informed the councillors that Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) was excused and had given her proxy to Councillor Nicolas Kandel (DP).

Councillor Jean Claude Roob (LSAP) was also excused. He had given his proxy to Alderwoman Betty Welter-Gaul (LSAP).

1. Approval of the minutes of the meeting of 23 October 2025.

The Municipal Council proceeded to approve the minutes of the previous meeting. No councillor made any comments or objections. The minutes were approved unanimously.

2. Confirmation of temporary traffic regulations.

Mayor Nico Pundel (CSV) introduced the item briefly. He emphasised that, as usual, these were temporary traffic regulations and all the information had been provided in the documents sent to the councillors. No member of the Municipal Council requested the floor or asked for any clarification. The Municipal Council confirmed the regulations as proposed. The vote was unanimous.

3. Approval of a commercial lease.

Mayor Nico Pundel (CSV) briefly presented the draft commercial lease submitted for the Council's approval. It concerned a new 15-month sublease agreement for municipal premises.

Councillor Nicolas Kandel (DP) took the floor. He welcomed the fact that this contract was clear and well structured. In his view, the previous one did not meet the requirements of legal certainty for either party, i.e. the Municipality and the tenant. He was glad everything had now been clarified, and the interests of both parties were better protected.

However, he raised a fundamental question: would it not be wise in future to explicitly link the sublease agreements to the managers of the limited company

(SARL) concerned? In his opinion, this would ensure the compliance of future operations with the original intentions, especially in cases in which the Municipality was supporting individual entrepreneurial projects. He pointed out that this comment was not directly aimed at the contract at hand, which only covered a 15-month period. Instead, his remark was an invitation to reflect on future cases.

He acknowledged that the legal feasibility of such a clause would need to be examined but he thought it would be wise to prevent third parties from taking over the premises in a spirit that was not in line with the initial project.

The members of the Municipal Council took note of this comment. The contract was then unanimously approved.

4. Approval of several notarial deeds.

Mayor Nico Pundel (CSV) informed the members of the Municipal Council of the Municipality's acquisition of several plots located in the immediate vicinity of the sports facilities.

The first plot, classified as a green zone, was located just above the football pitch. It covered 17.4 acres and was purchased for €62,850 per acre. The Municipality was also considering purchasing five other adjacent plots located below. The total area of those plots was 30.70 acres and they were in the "mix U" zone. They cost €46,800 per acre. He specified that these plots were located on both sides of a street but remained within the same coherent geographical perimeter in terms of the municipal development projects.

The total purchase price was €2,530,350.

The Mayor asked if there were any questions or comments, but no one requested the floor. The purchase was approved unanimously.

He then presented another notarial deed concerning a free transfer of land to the Municipality. The plot was a strip of land located in the extension of the small plots that had formerly been transferred to the Municipality, located just above the last house on the right of

Chaussée Blanche. This transfer was part of an overall redevelopment and residential development project in the area.

The free transfer deed was unanimously approved.

5. Allocation of donations to international charities and humanitarian organisations.

Mayor Nico Pundel (CSV) submitted a proposal to the Municipal Council to grant three donations to various organisations for international humanitarian aid.

The first donation was intended for the NGO "Comité pour une Paix Juste au Proche Orient" ("Committee for a Just Peace in the Near East"), particularly active in Palestine, where it worked in a refugee camp in the West Bank. As the situation on the ground was becoming increasingly dire, this support was considered necessary. The Mayor pointed out that Luxembourg had recently recognised the State of Palestine, a gesture that the Municipality had symbolically welcomed by flying the Palestinian flag for three days. However, he stressed that such expressions of solidarity in no way implied support for violence and he reiterated his unequivocal condemnation of the attacks of 7 October.

The second donation was for the Municipality of Strassen's partner towns of Bucha and Skadovsk in Ukraine. €7,000 would be donated to each. In Bucha, the money would be used to produce clothing tailored specifically for women wounded in the war, e.g. with injuries or amputations. In Skadovsk, the donation would be spent on medical equipment. Mayor Oleksandr Yakovlel would be in charge of managing the local delivery and distribution of the aid and he would ensure it was put to the best use possible.

As a member of the Climate Pact, the Municipality of Strassen would award the third donation to "Action Solidarité Tiers Monde" ("Solidarity Action for the Third World") for a sustainable and pesticide-free agriculture project in Burkina Faso. This project sought to provide local populations with environmentally friendly farming techniques in the face of growing pressure from the agrochemical industry.

No comments were made and the three donations were unanimously approved.

6. Approval of the revised 2025 budget and provisional 2026 budget for the Social Office.

Mayor Nico Pundel (CSV) gave the floor to Alderwoman Betty Welter-Gaul (LSAP) to give a detailed presentation of the revised 2025 budget and the provisional 2026 budget for the Social Office in Strassen.

She began with an overview of the amounts involved and explained that the Social Office operated largely on the basis of advances, state aid and subsidies, notably from the National Lottery (via the “Œuvre Nationale”), as well as financial contributions from the Municipality. The deficit shown was only temporary in nature while awaiting the settlement of those advances.

Particular emphasis was placed on housing-related expenditure. Housing constituted a crucial part of the Social Office's work. Rent assistance, deposits, food vouchers, one-off subsidies and administrative support all constituted essential support for people in precarious situations and with insufficient financial resources, even if they already received state benefits.

In 2025, there was a budget surplus, which was partly the result of unspent funds and previous provisions (e.g. working capital, receivables). The budget for 2026 was cautious, given the tense social context and constant increase in demand.

The Alderwoman then described the Social Office's activities at length, supported by many figures and observations. In 2025, there were over 2,000 individual applications for housing assistance, administrative support, medical care, as well as educational help and one-off assistance applications for the purchase of basic equipment. A significant part of the Office's work was social work and often invisible to the naked eye but crucial for people who were sometimes lost in red tape.

Alderwoman Betty Welter-Gaul also mentioned various projects run by the Social Office, including D'Stuff, PINSS (Strassen Social Inclusion Project) and Gutt Geschier. The latter project was hailed as a great circular economy initiative: it loaned items for free to

the public, e.g. small electrical appliances, tools and crockery. The objects were inspected carefully and refurbished before being made available.

Around thirty people participated in supervised activities thanks to PINSS, Strassen's Social Inclusion Project. Some of the attendees found a structured environment there, which sometimes even acted as a springboard to their social or professional reintegration. Councillor Anne-Marie Linden (déi gréng) suggested that the objects produced in the PINSS wood workshop be given more visibility by making them more readily available to the public. Her suggestion was welcomed.

D'Stuff, another project run by the Social Office, aimed to offer vulnerable women a safe space where they could rebuild their self-confidence, improve their skills and regain an active place in society. This project was a model of sustainable solidarity, which received the support of the “Œuvre Nationale” and benefited from its collaboration with “Finkapé Roots” and the commitment of citizen volunteers. D'Stuff employed four people under Luxembourg's community service worker (“Travailleur d'Utilité Collective” (TUC)) scheme. On average, 10 people representing a total of 23 nationalities participated in the various activities proposed each half-day. Conversation classes, administrative support and even wellness treatments were offered in a friendly and respectful atmosphere. The diversity of nationalities that came together there reflected Strassen's social reality.

Finally, concerns were shared about reference addresses, which homeless people required to access their rights. Councillor Anne-Marie Linden (déi gréng) pointed out there were still some truly absurd situations, particularly for beneficiaries of social inclusion income (REVIS) who risked losing their benefits if they did not have a postal address.

The members of the Municipal Council unanimously welcomed the work carried out by the Social Office team, the projects undertaken and the clarity of the budget.

The revised budget for 2025 and the provisional budget for 2026 were unanimously approved.

7. Approval of the 2023 administrative and management statements.

Councillor Anne Arend (CSV) presented the 2023 statements in detail and reviewed the audit report from the Ministry of Home Affairs received on 7 July 2025. Unlike in some previous years, the deadlines had been met. No comments were made regarding the management statement. The accounts kept by Collector Marc Feider were deemed exemplary.

A few minor comments were made regarding the administrative statements. Several points were discussed:

- **Water rates:** The Municipality had not yet differentiated water rates according to user categories (i.e. households, businesses, agriculture, the hospitality sector) as recommended by the Ministry. Schroeder & Associés had finally submitted a cost study on the very morning of the meeting, which would allow the College of the Mayor and Alderwomen to begin their analysis.
- **Public procurement:** The issues relating to previous observations about the absence of formal procedures had practically been resolved. The cleaning services were now covered by a contract with ASBC and tasks relating to the football pitches had been included in an overall tender. Ultimately, the Municipality planned to train two gardeners as greenkeepers to have in-house maintenance staff for the pitches.
- **Depreciation:** Corrections had been made since 2024 to ensure that all depreciable acquisitions (including minor ones) were correctly allocated to the extraordinary budget.
- **Coding errors:** A few minor accounting classification errors were identified, but their impact was minor.
- **Working time accounts:** A particularly delicate situation concerned a municipal employee who had accumulated over 3,000 hours of overtime over several years, while the legal limit was set at 1,800 hours. By law, the Municipality was obliged to eliminate the surplus. The employee had started taking leave to reduce the overtime owed, but falling

below the legal overtime limit before the end of 2025 would be impossible. There was fear of legal action in the event of the elimination of this surplus.

- **Fines:** Two fines were imposed on the Municipality (€25 and €100) for minor administrative errors (the late declaration of a student for accident insurance and the failure to settle a change in an employee's pension scheme).
- **Interest subsidy:** The Ministry pointed out that an employee on an "intellectual attaché" contract should not have been eligible for the subsidy. The Municipality argued that all employees should be eligible and was considering the formal settlement of this matter by means of a Municipal Council resolution. Furthermore, the terms and conditions for transferring this subsidy posed a problem in the case of fixed-rate loans. The Municipality was seeking an appropriate technical solution.
- **Closing date:** The Ministry had pointed out that invoices from the previous year could not be modified after 30 April. However, corrective entries had been made. The Municipality acknowledged its mistake but stated that correct accounting would always be a priority, even if this meant breaking this technical rule.

Mayor Nico Pundel (CSV) confirmed that the audits had become stricter since the appointment of new officials at the Ministry. He admitted that some of the observations were justified, but pointed out that generally speaking, the Municipality was well managed.

A discussion then ensued about the working time account. Councillor Marc Fischer (DP) asked how so much overtime could be accumulated at the Municipality, believing that a large number of hours could represent a significant cost.

Councillor Daniel Thein (DP) questioned the concerned employee's workload. In his opinion, so much overtime reflected a structural issue.

Alderwoman Anne Arend (CSV) confirmed that this was a one-off case linked to the former caretaker working regime. She reassured the councillors that

safeguards had been put in place thanks to closer collaboration between the HR Department and the other departments concerned.

The statements were approved unanimously.

8. Urban planning:

a) Decision on exercising a right of pre-emption

Mayor Nico Pundel (CSV) informed the members of the Municipal Council that there were two cases for which a decision on the exercise of a right of pre-emption had to be taken. The first involved a small plot of land measuring 2.3 ares and classified as building land, and the second concerned a slightly larger plot that covered 3.4 ares.

The College of the Mayor and the Alderwomen proposed not to exercise the right of pre-emption in either case, considering that no specific municipal project was currently planned for the plots in question.

The Municipal Council agreed unanimously.

b) Decision on several subdivision applications

Two subdivision projects had been submitted to the Municipal Council for approval.

The first concerned the restructuring and new distribution of plots on Rue des Romains.

The second project was for Bolleschmuer, near Kandelshaff. Two plots would be split to allow for the creation of future building plots, once the utilities (water, electricity, etc.) had been installed.

The members of the Municipal Council had no questions.

Both requests were approved unanimously.

9. Any other business.

At the end of the meeting, several members of the Municipal Council took the floor to make comments, observations and suggestions, reflecting both practical and structural concerns within the Municipality.

First, Councillor Daniel Thein (DP) raised two issues related to the facilities within the new football stadium complex. It was obvious that the number of toilets was insufficient, particularly for men, because their layout made them unpleasant and even problematic.

He argued in favour of adding an outdoor toilet block, mainly to make them more accessible to people with reduced mobility. At the time being, they were forced to go upstairs.

He then moved on to the issue of noise from the SKOL bar-restaurant. In his opinion, it was often noisy until very late at night, especially during private events. He wondered what measures the Municipality could take to address this problem.

Mayor Nico Pundel (CSV) pointed out that this matter did not fall under the direct jurisdiction of the Municipality, but Daniel Thein insisted on the possibility to intervene by means of the municipal police regulations.

Alderwoman Maryse Bestgen-Martin (déi gréng) referred to a party that had taken place shortly before at another establishment. She mentioned videos circulating online and wondered about possible complaints.

Councillor Tun Gierenz (CSV) asked what would happen to the former football club snack bar, which was vacant. The Mayor explained that, at least for the time being, it would remain reserved for municipal or association use within a clearly defined framework.

Councillor Laurent Braun (CSV) was concerned about the insufficient lighting around the Town Hall, particularly because trees were blocking the light from the streetlamps. He also mentioned the recurring works on Rue de Reckenthal and wondered whether they were for sanitation works or interventions by a private operator.

Councillor Anne-Marie Linden (déi gréng) informed the members of the Municipal Council of the progress made on the extension of the crematorium managed by SICEC. It was scheduled to be completed around April or May, followed by an official inauguration to which the member municipalities will be invited.

She also reported on an increase in the annual per capita contribution (from 12 to 20 cents) which was justified by rising operating and personnel costs.

She also mentioned a traffic light that was not working properly at Rackebierg, and which seemed to be activated even when there were no vehicles. Finally, she relayed a complaint about the trimming of some decorative trees, particularly on Rue de la Victoire. The trimming was excessive and the natural shape of the trees should have been better respected.

Councillor Nicolas Kandel (DP) continued on the subject of trees. He criticised the recent felling of healthy trees at the Schaffstrooss-Reckendallerwee intersection. He asked whether this was legitimate and if it was linked to housing projects.

Councillor Marc Fischer (DP) encouraged the promotion of local and seasonal products at municipal events. He also expressed his annoyance some committees' lack of activity, such as the Finance Committee, despite the interest shown by several citizens. He also mentioned the exhibition marking the Municipality's 175th anniversary, believing that it deserved a more fitting setting. He emphasised the urgent need for more in-depth historical archiving work.

Councillor Paul Klensch (LSAP) congratulated the organisers of the "The Municipality presents itself" ("La commune se présente") evening, which was a great success. However, he noted that the Mayor did not give a speech, even though it had been announced in the official invitation. He asked whether this was an oversight or a last-minute change. He also commented on the issue of the Municipal Crisis Management Plan, which had already been discussed at previous meetings.

He wanted to know where the Municipality stood on this issue, particularly with regard to resilience to water

or power cuts and cyber-attacks. Finally, he reported frequent public lighting problems on several streets, saying this posed a real safety problem.

Councillor Marc Fischer (DP) noted a contrast with certain neighbourhoods, such as Pescher 2, where the lighting was so bright it could be mistaken for an airstrip.

Councillor Daniel Thein (DP) spoke of budget transparency, asking whether an overall overview of the actual costs of events (including overtime for municipal employees) was available. If not, he asked if one could be established.

Mayor Pundel (CSV) acknowledged that officials were assigned to various tasks, but that there were no plans to implement a systematic accounting breakdown per event. However, the proposal was still under consideration. Councillor Nicolas Kandel continued on the same subject, asking for statistics on overtime related to events at least.

Councillor Marc Fischer (DP) raised another concern: he considered the amount (€30 per visit) charged to citizens by the CIGL (Local Initiative and Management Centre) to clear snow was excessive compared to other municipalities.

In conclusion, Councillor Lise Jørgensen (DP) returned to the topic of the "The Municipality presents itself" evening, which she found very successful. She proposed that some departments (such as the Culture Department) should occasionally present their work to the members of the Municipal Council to inform citizens about their activities and justify certain budgets.

10. Staff matters (closed session):

a) Decisions on the promotion of a municipal official



COMMUNE DE
Strassen

